



Ein grausamme und erschreckeliche Prophezeygung oder Weissagung uber Teutschlandt, Brabandt und Franckreich

<https://hdl.handle.net/1874/9301>

Ein Grausame vnd Erschreckliche Prophezeung oder Weissagung vber Teuschland/ Grabandt vnd Franckreich.

Diese Prophezeung ist gefunden worden in Massicht/ bey einem Gottsforchtigen Mann Wilhelm de Trichnach seinem todt.

i. Thessalon. am v. Capit.

Den Geyst löschend nicht auß/ die Prophecey verachtend nicht/ Bewärend es alles, vnd behaltend das gut:



Ein Grausame vnd Erschreckliche Prophezeung / oder Weissagung vber Theuschlandt/ Brabandt vnd Franck- reich.

MANNO M. D. LXXXIII. den
xiiiij. Tag Aprilis / als ich in der Nacht
vmb zwölff vhren auff meinem Beth lagh
vnd wachte / da kam ein schöner Junger
Mann zu mir / vnnnd sprach mich an/
Sehe was geschehen soll / vnnnd merck
du fleißig auff / domals richte ich mich auff/
vnnnd anstundt doucht mich das ich auff einen hohen bergh
mitten in Theuschlandt war. Daselbst sagte der Junger
Mann zu mir: Wende dich gegen mitternacht / dann der
Herr wert dich weisen: Wie grausam er die Welt straffen
wirdt / vnd ich thetes / da sahe ich ein groß solck hinein ziehen
gegen Theuschlant: Dieselbigen hatten viel Fanē / Reutter
vñ Fus solck / ihre Fendlein waren schwarz / vnd hattē weiß-
se Kreuze / vud sie karrten an ein groß Wasser / da Reidt ein
starker Man vor / auff einem schwarzen Pferdt / sein kledt
war eittel bluth / vnnnd hatte ein groß Horn in seiner Handt /
vñ Er sprach zu seinem Solcke: Ihr solt still stehn vñ warten
biß wir vnse mittgefelln ruffen das dieselbigen zu vns kom-
men / vnnnd Er bließ das Horn / vnnnd man hörte dasselbige
weith vnd breith. Domals sprach der Junger Man zu mir:
Kehrt euch gegen dem vnderganck / vnnnd ich thetes / daselbst
A ij sahe

sah ich ein grausam groß Foltz küssen / vnd zogen gegen
mitternacht / welche gar erschrecklich sahen / vnd hatten viel
fanen wie die vorige / Aber ihre fenden waren weiß vñ roth /
vnd hatten ein roth Kreuz darin / vnd ihre Kleider waren
auch also / vnd einer ritt vor in hin vff eine rothen Pferd /
derselbiger sahe wie ein böser Geist / Lewen vñ Beren solch
den inen nach / vnd dreben dieselbige hefftigh vort an / vnd
die so ihnen lasterden / zerrissen sie von stundt an / vnd ein
helle stin gyngh vnder ihnen auß : Eylt euch sehr fleisch zu
fressen Vnd ich erschreckt grausam / so das ich beschwimm
vnd niderfall woll / domals sicreckte mich der Junger Man
vnd sprach : Sey getrost / vnd verzage nicht / dann ich wil dir
mehr zeigen / vnd er sprach zu mir : Wende dich gegen den
vffganck / vnd ich thet es / Daselbst sahe ich wederumb ein
grausam folck ziehen gegen mitternacht mit Reutter vnd fa
nen wie die vorigen / ihre fanen waren roth vnd ein fewrich
schwerdt darin / vnd ihre Kleider waren auch roth vnd mit
bluth besprenget / vnd ein gewaldiger geharnischer Mann
zog fur ihnen her / der so groß wahr das ich nie mehr des
gleichem gesehen hab / vnd sein Harnisch glengeret ober die
maß / vnd daselbst stunden viel gulden Buchstaben in. Vnd
Ehr rief sein Foltz hefftigh an : eilet sehr / dan wir willen
vbergan vnd ihren Raet verstören. Da fragde ich den Jun
gen Man / Wer der Man war / darvff antwortet ehr / Ehr
ist der Verderber / da fragt ich ihm abermals : Was das fur
buchstaben waren an ihm geschriben / darvff antwort Ehr
mir : Alle pflagen vnd straffungen die Ehr vpricht ten soll.
Vnd sie eilten vnd zogen gar schnell heran / da sie nun zusam
men kamen / da beschlossen sie eundrechtlich einen Rath / vñ
wurden eins alle Landen zu straffen vnd plagen. Vnd das
selbige war so ein vnzalbar menichte folcks / das mich ver
wunderet wie so viel menschen sein konden : Vnd sprach zu
dem Junglingh : Wer kumt das folck zellē oder wie menigh
sein der Fanen / da sprach Ehr : Des Folcks is ein grosse an
zal /

zall/aber der Fanen sein hundert vnd sechzig tausent vnd
vier/vnnd sie rusteten sich geweldich die wē sie an dem was
ser waren. Vnd wie sie noch zusamē stunden/ kam ein graus
samer erschrecklicher Man zwischē dem vffganck vnd mitt
nächte zu jm / vnnd hatt derselbe erschrecklich solet bey ihm/
die theten eben wie Bärn/vnd bey wē sie kamen den erwurgt
den sie/vffgeschēiden von diesen obgenanten Leuten/welche
ohn zall waren. Vñ das solet zerthēilde sich/vnd lieffen dens
selbigē grausamen Man mittē durch ziehen/vnd Ehr staltē
sich vorn an die spitze/vnnd hat einen gülden Kelch in seiner
rechter handt/ der voll bluts war/vnnd in seiner lencker hāt
ein Junges Kyndelein. Vnd Ehr dranck auß dem Kelch/vñ
darnach aß Ehr ein zeit läck von dem Kynde/das dreib Ehr
so langh/das Ehr den Kelch außdranck/vnnd das Kyndlein
vff fraß / bis an dem kopff. Darnach nam Er dē Kelch/vnd
dē Rints kopff/vnd warffs vnder das solet/vnnd sie zertra
den dasselbige mit füßen. Von stundt an ließ sich algemach
ein blutig Schwert vom Hüßell herab/vnnd Ehr kriech
dasselbige in die fauß/vnd rieß mit lauter stimmen / Wehe
euch Teutschlandt/ wehe euch Prabant vnd Franckreich/
wehe euch alle Landen/wehe der Erden / dann gluckselich is
der/so auff euch nicht geberet hatt/want ich dein Verderber
kōñtē/vnd verziehe nicht. Wehe deine Junge gesellen/vnd
Junge Dochteren/wehe deine stolzen knab/envnd Fursten/
dan das Landt wirt mit meiner handt erfullet werden:
Vñ da Ehr solches außgesprochē hatt/zohe Ehr vort an/vñ
alle das solet mit Jhm/vnd Ehr erwurgett/vñ gyngh grau
sam umb mit allē die so Ehr sandt / vñ dasselbige dreib Ehr
so weit vnd breitt/bis das mich dauchte Ehr were hare bey
mir damals fiel ich nider/vnnd kam von mir selbst/vnd weiß
doch nicht wie lange ich an derselbigē plas gelegen hab. Do
kam der Junger Man vnd freigh mich bey der hant. vnnd
sprach/stehe auff/ es ist alles furber vnd ich thetes/vnnd sa
he sehr wei umb mich her/vñ ich sahe keine lebēdig mensch
meh

mehr / aber mich daucht das das ganze Erdreich alles blut
war / von wegen das wurgen vnd mordten / so sie hatten ges
than. Da sach ich zu dem Jungen Man: Is dan niemant
mehr der da lebt auff Erden / da sprach Er / Xere dich gegen
mittag / vnd ich thetes. Daselbst sahe ich ein klein haufflein
Folcks gegen mir ziehen / in schwarzen Kleidern / sie drugen
auch etliche weisse Fancn. Vñ ein Erbar feiner Man ging
fur jnen hinein / vnd hat einen grauwen Bardi / derselbigen
hat ein gulden Buch in seinen linkerhandt / vnd ein gulden
Basune in der Rechterhandt / vnd er bließ dieselbe auff / vnd
gab ein groß gelaut. Da kamen auß den dicken Busschen
vnd vber die hohe Bergen noch ein weinich folcks / die vber
blieben warē / vnder jne / vnd sie theten jnen auch schwarze
Kleider an / vnd sie saßten sich zusamen an ein groß Was
ser / wie der Rhein / vnd dauchte mich es ware vmb Stras
burg. Vnd der Man / der das Buch hat / lerde sie auß denn
selbigen die Furcht Gottes / vnd die verfürten weiß er auff
den wech Gottes. Vnd als er nun außgeleret hat / saßten sie
sich auff die knie vnd batten Gott an. Darnach stundt der
Man mit allem folck auff / vnd sprach: Laß vns von himne
ziehen / vnd die Erde beklagen. O du Welsche Welt nun
hebe an zu klagen vnd zu weinen / den grosser schmerz naheet
dir / von deiner grossen sünde wegen / Denn der Windt hat
das Feuer so vast enzündet / das es nicht erlestet mag wer
den. Mancher meint es gehet jm nit an / darumb das er sich
helt an beiden theilen / doch so wirt jm sein ruck gebogen / zu
dem selbigen spil. Er gedenckt nicht das die zeit naheet / vnd
das feur an zu rüret / sie bedörffen wol eins kochs der in jhr
essen bereit. Ein grosses folck von Teutschen wird sich ver
samen / wan das feur an sie beginnet zu rüren / Vnd der
Rauch ist vnter jnnen. Es werden Grauen vnd Herrn von
Meer bis an den Rhein / keiner sicher / erwürd empfinden
von dem windt des grosse n zugewitters. O wie groß Blut
vergessen werden sie thun vnter denen / die da herschafft su
chen

ehen vnd herschen wölln wider rechte. O Brabandt/ O
Franchreich/ O Teutschlandt: schreyet vnd heulet jr Hir-
ten vnd Regierer/ vnd thu die kleider der frieden von dir/ be-
kleide dich mit Assche/ vnd zeuch ein Haren kleid an/ als
vber ein angeboren/ vnd sprich: Ich hab mir ein solck auff-
erzogen/ vnd erhöht/ aber es hat mich veracht. Es ist mir
worden wie ein Löwe/ der jemandt nach stellet. O du ar-
mes solck/ was ist vor ein fremdes solck vnder dier erstan-
den/ es ist nicht ein Regierendt solck/ sonder zerstörer/ nicht
Beschutzer/ sonder vnderdrucker der Weysen vñ Witwē/
durch gans Teutschlandt. Es wirdt die Teutschen dunckē/
es gehe sie nicht an. Also/ das das gemeyne solck sagē wirt/
einer sonst der ander so. Es werden sich auch die Leutersche
Pfaffschap nach mitternacht so durch hoffart vnd ergeis-
auffgeblasen/ vñ also grossen zweyspalt anrichten in Glau-
bens sachen/ aber in auff die lenge vbel bekommen. 2c.

Dañ die vngerechtigket ist von in hin wech genouen/
Laf vns auch begraben alle die/ so von den vnsern umbkom-
men sein/ Dan ihre Selen ruwen in frieden. Gelobet sey
der Herr vnser Gott/ dan sein vrtheil ist gerecht. Da diese
reden vollendet waren/ fürde mich der Junger Man
wider auff incine Kaiser/ vnd da ich bey mir
selber kam/ hat die Klocke vier
vñhren geschlagen.

Kurze Prophezung oder Weissagung
von dem zu kommenden / M.
D. XXXVIIII. Jahr.

Dieses M. D. XXXVIIII. Jahr ist ein wunderbarlich Jahr dergleichen in Tausent Jar nicht eins gewesen ist. Der Allmechtige gütige Gott / ein Vatter aller Barmherzigkeit / wol alle ding zum besten kehren. Den es wirt ein grosser Cömetstern gesehen werden. Daroff werde grausame vnd erschreckliche / zu vorn vnerhörte ding erfolgen. Darum die Alten nicht vnbillich von diesem Jahr / diese nachfolgende Vers gemacht haben.

Wenn man zellen wirdt 1580.
vnd acht.

Das ist das Jahr das ich betracht.
Geht in dem die Welt nicht vnder.
So geschicht doch sonst mercklich
groß Wunder.

